

Beobachtungsbogen im Fach Ev. Religion für

Name des Schülers	Klasse	Schuljahr

Sozialverhalten		In besonderem Maße	Sicher und zuverlässig	Überwiegend	Wechselnd	Mit Schwierigkeiten	kaum
1	Zeigte sich freundlich und ausgeglichen						
2	Verhielt sich hilfsbereit und kooperativ						
3	Hielt Vereinbarungen und Regeln ein						
4	Ordnete sich gut in die Lerngruppe ein						

Lern- und Arbeitsverhalten

1	Erfasste Sachverhalte rasch und wandte sie an						
2	Konnte Gelerntes auf Dauer behalten						
3	Hielt ein angemessenes Arbeitstempo ein						
4	Führte Arbeitsanweisungen selbstständig und sorgfältig aus						
5	Hatte Arbeitsmaterialien vollständig und im guten Zustand						

Religion

1	Zeigte Interesse an den angebotenen Themen und beteiligte sich aktiv am Unterricht						
2	Konnte das eigene Selbst- und Weltverständnis wahrnehmen und zum Ausdruck bringen						
3	War in der Lage, aus Texten, Bildern, Erfahrungen eigene Sinndeutungen abzuleiten						
4	Fand Zugänge zu biblischen Sprachbildern und Symbolen						
5	Konnte religiöse Inhalte auf die eigene Lebenswirklichkeit übertragen						
6	Ließ sich auf nichtkognitive Lerndimensionen ein						
7	Konnte andere religiöse Lebenswelten wahrnehmen und respektvollen Umgang miteinander pflegen						
8	Konnte zentrale Motive des christlichen Glaubens erkennen und beschreiben.						
9	Konnte über exemplarische Persönlichkeiten der Christentumsgeschichte und deren Bedeutung Auskunft geben						
10	Konnte unterschiedliche Ausdrucksformen des Glaubens wie Feste, Feiern oder Rituale beschreiben und mitvollziehen						
11	Nahm Unfrieden und Ungerechtigkeiten wahr und entdeckte Zusammenhänge mit eigenen Wünschen und Vorhaben						

Hausaufgaben erledigt am:

Hausaufgaben nicht erledigt am:

Erläuterungen zu den Beobachtungskriterien in der Rubrik „Religion“:

Unser Entwurf ist so gedacht, dass man pro Schüler und Halbjahr einen Bogen führt und die oberen drei Rubriken in nicht allzu weiten Abständen in Form einer Strichliste pflegt. Die unterste Rubrik dient der Hausaufgabenkontrolle. Hier können Datumangaben in die Felder eingetragen werden.

Wir versuchten, bei der Formulierung der Beobachtungen auch die religionsspezifischen Kompetenzen des z.Z. in der Ausarbeitung befindlichen Teilrahmenplans (TRP) Religion zu berücksichtigen.

Zu 1. „Zeigte Interesse an den angebotenen Themen und beteiligte sich aktiv am Unterricht“

Hier geht es weniger um das allgemeine Lern- und Arbeitsverhalten des Schülers, sondern um sein Interesse an spezifisch religiösen Themen und einer entsprechenden Beteiligung am Unterricht.

Zu 2. „Konnte das eigene Selbst- und Weltverständnis wahrnehmen und zum Ausdruck bringen“

Diese Beobachtung, zusammen mit der in Nr. 3 folgenden, entspricht u.E. der ersten religionspezifischen Kompetenz des neuen TRP. Hier geht es darum, dass Schülerinnen und Schüler existentielle Bedürfnisse und Gefühle artikulieren und sich selbst mit Stärken und Schwächen wahrnehmen. Sie drücken aus, wie sie sich in bestimmten Situationen verhalten.

Zu 3. „War in der Lage, aus Texten, Bildern, Erfahrungen eigene Sinndeutungen abzuleiten“

Über das wiedergebende Beschreiben von Geschichten, Bildern, usw. hinaus ist der Schüler in der Lage, eine tiefere Bedeutung in dem betreffenden Material für das eigene Leben zu erkennen.

Zu 4. „Fand Zugänge zu biblischen Sprachbildern und Symbolen“

Der Schüler kann eigenständig Auskunft geben über die Bedeutung durchgenommener, religiöser Symbole (zB Kreuz, ungesäuertes Brot) oder Sprachbildern (Gleichnisse und Lieder wie zB das Mirjamlied).

Zu 5. „Konnte religiöse Inhalte auf die eigene Lebenswirklichkeit übertragen“

Über das reine Deuten von Sprachbildern usw. zeigt sich der Schüler in der Lage, in ihnen einen Bezug zur eigenen Lebenswirklichkeit zu erkennen. Er erkennt beispielsweise, dass die von Jesus geforderte Umkehr auch für ihn selbst gilt und das eigene Leben hinterfragt.

Die Punkte 3 – 5 entsprechen u.E. der im TRP aufgestellten Kompetenzen, „Grundformen religiöser Sprache in biblischen Geschichten, Psalmen, Symbolen, Gebeten, Gebärden unterscheiden, deuten und gestalten“

Zu 6. „Ließ sich auf nichtkognitive Lerndimensionen ein“

Dh. musische, gestalterische, meditative, spielerische Lerndimensionen, usf.

Zu 7. „Konnte andere religiöse Lebenswelten wahrnehmen und respektvollen Umgang miteinander pflegen“

entspricht der TRP-Kompetenz „Andere religiöse Lebenswelten wahrnehmen und mit Angehörigen fremder Religionen respektvoll kommunizieren“

Zu 8. „Konnte zentrale Motive des christlichen Glaubens erkennen und beschreiben.“

Dieser Punkt korrespondiert mit 2. - Während dort die Fähigkeit bewertet wird, das eigene Selbst- und Weltverständnis wiederzugeben, geht es hier darum, Motive des christlichen Glaubens wiederzugeben (zB Auferstehung, Heilige Schriften, Vergebung, etc).

Hier wird weder bewertet, ob diese Motive durchdringend reflektiert sind, noch, ob ihnen zugestimmt wird.

Wenn ein Schüler sagt: „Ich habe es nicht so mit der Nächstenliebe.“ - dann hat er diese zumindest als zentrales Motiv des christlichen Glaubens erkannt.

Zu 9. „Konnte über exemplarische Persönlichkeiten der Christentumsgeschichte und deren Bedeutung Auskunft geben“

8. und 9. beziehen sich auf die TRP-Kompetenz „Zentrale Motive des christlichen Glaubens sowie exemplarische Gestalten der Christentumsgeschichte beschreiben und über deren Bedeutung Auskunft geben“

Zu 10. „Konnte unterschiedliche Ausdrucksformen des Glaubens wie Feste, Feiern oder Rituale beschreiben und mitvollziehen“

bezieht sich auf die TRP-Kompetenz „Unterschiedliche Ausdrucksformen des Glaubens wie Feste, Feiern oder Rituale beschreiben und mit vollziehen“.

Zu 11. „Nahm Unfrieden und Ungerechtigkeiten wahr und entdeckte Zusammenhänge mit eigenen Wünschen und Vorhaben“

lehnt sich an die TRP-Kompetenz „Mit Hilfe der biblischen Botschaft lebensfördernde und lebensfeindliche Ansprüche unterscheiden und eigene Wünsche und Vorhaben an ihnen messen“ an, ist jedoch nicht so hoch gesteckt. Das Wahrnehmen von Unfrieden und Ungerechtigkeit im eigenen Lebensumfeld und der Abgleich mit eigenen Wünschen und Vorhaben ist an sich schon ein wichtiges Ziel des Religionsunterrichts. Wenn es dann noch gelingt, diese anhand der Maßgaben einer christlichen Ethik zu bewerten und daraus Lösungen für die erkannten Missstände zu erarbeiten, kann sich jeder Religionslehrer glücklich schätzen.

Dieses Traumziel wird allerdings schon durch Nr. 5 dieses Beurteilungsbogens abgedeckt.